

Rüstungsexporte 2015

Jan van Aken, 19. Februar 2016

Die Fakten

Am 19.2.2015 hat uns das Wirtschaftsministerium in Antwort auf zwei schriftliche Fragen folgende Zahlen mitgeteilt:

	2015	vgl. 2014
Einzelausfuhrgenehmigungen 2015	7,85 Mrd.	3,974 Mrd.
<i>Drittländeranteil</i>	<i>4,65 Mrd.</i>	<i>2,405 Mrd.</i>
<i>Nahost/Nordafrika</i>	<i>3,286 Mrd.</i>	<i>1,342 Mrd.</i>
Sammelausfuhrgenehmigungen 2015	4,96 Mrd.	2,545 Mrd.

- **Im Jahr 2015 wurden Rüstungsexporte in Höhe von insgesamt 12,81 Mrd. Euro genehmigt.** Das ist eine **Zunahme von 96 %** gegenüber dem Vorjahr (2014: 6,52 Mrd.) und ein absoluter Rekord in der Geschichte der Bundesrepublik.
- Der **Anteil der Exporte in Drittländer** bleibt auf einem hohen Stand von rund 59 % der Einzelausfuhrgenehmigungen (2014: 61%). Vor 10 Jahren lag dieser Wert noch bei rund 30%.
- Unter den Top 10 Empfängerländern sind **6 Drittländer**.
- In die Staaten des Nahen Ostens und Nordafrika gingen insgesamt Rüstungsexporte im Wert von rund 3,3 Mrd. Euro (letztes Jahr: € 1,34 Mrd.). **Damit sind die Exporte in diese Region um 144% angestiegen.** Der Anteil der MENA-Staaten an allen Einzelgenehmigungen beträgt damit 42%.
- Saudi-Arabien bleibt unter den Top-Empfängern, auf Platz 7 mit 270 Mio. Euro.

Kommentar Jan van Aken

Heute zeigt sich wieder, dass die Exportkontrolle in Deutschland nicht funktioniert, das ganze System ist kaputt. Gabriel hatte eine bessere Kontrolle von Rüstungsexporten versprochen, jetzt sind die Genehmigungen unter seiner Verantwortung ins Gigantische gestiegen. Jetzt muss Gabriel grundlegend etwas am System ändern und nicht nur kleine Schönheitskorrekturen vornehmen. Einen echten Rückgang der Waffenexporte wird es nur mit klaren, gesetzlichen Verboten geben. Ein komplettes Verbot von Kleinwaffenexporte ist lange überfällig.

Es grenzt an Wählertäuschung, wenn Sigmar Gabriel jetzt als Lösung ein Rüstungsexportgesetz anbietet. Ein Gesetz kann gut sein, aber es kommt eben darauf an, was drin steht. Und hier sind massive Zweifel angebracht. Ohne klar definierte Verbote wird auch ein Gesetz nichts verändern. Und bislang deutet rein gar nichts darauf hin, dass der Minister zu mehr bereit ist als zu kosmetischen Veränderungen. Wenn nur die bestehenden, laschen Regeln in ein Gesetz überführt werden, dann ist das alles nur eine Werbemaßnahme von und für Sigmar Gabriel.

Sigmar Gabriels Verrenkungen, die radikale Steigerung der Waffenexporte zu relativieren, sind geradezu verzweifelt. Schuld seien nur einige Großprojekte, wie ein U-Boot nach Israel oder Tankflugzeuge für England. Aber erstens gibt es solche Großprojekte in jedem Jahr (2014 zum Beispiel auch ein U-Boot nach Israel), und

zweitens: Selbst wenn man diese beiden Großprojekte ausrechnet, bleiben immer noch Genehmigungen im Wert von 11,4 Mrd. Euro. Somit hat Gabriel in der Geschichte der Bundesrepublik den bislang höchsten Genehmigungswert für Rüstungsexporte zu verantworten.

Die 10 wichtigsten Empfängerländer (für Einzelgenehmigungen) waren in 2015:

Land	2015
1. Katar	1,663 (62,8 Millionen + Leopard-Kampfpanzer 1,6 Mrd.)
2. Großbritannien	1,65 Mrd.
3. Südkorea	516 Millionen
4. Israel	508 Millionen (157 Mio. + U-Boot-Lieferung 351 Mio.)
5. USA	420 Millionen
6. Algerien	411 Millionen
7. Saudi-Arabien	270 Millionen
8. Frankreich	157 Millionen
9. Indien	154 Millionen
10. Schweden	145 Millionen

Anmerkung: Das BMWi hat bei seiner eigenen Auflistung der Top10-Bezieher (s. Anlage 2) die Panzer-Lieferung nach Katar sowie die des U-Bootes nach Israel nicht miteinberechnet. Die obige Tabelle rechnet diese Genehmigungen, die 2015 erteilt wurden, mit ein. Der Wert der Genehmigungen, die Katar zusätzlich zu den Panzerlieferungen erhielt, ist der Antwort auf Frage 2 entnommen.

Vergleichszahlen Exportgenehmigungen der letzten zehn Jahre

Jahr	Einzelausfuhr genehmigung (Mrd. Euro)	Drittländer (Mrd. Euro)	Anteil Drittländer an Einzelgenehm.	Sammelausfuhr - genehmigung (Mrd. Euro)	Gesamt (Einzel- plus Sammeln (Mrd. Euro))
2004	3,807	1,080	28 %	2,437	6,24
2005	4,216	1,655	39 %	2,033	6,25
2006	4,189	1,151	27 %	3,496	7,69
2007	3,668	1,230	34 %	5,053	8,72
2008	5,788	3,141	54 %	2,546	8,33
2009	5,043	2,492	49 %	1,996	7,04
2010	4,754	1,383	29 %	737	5,49
2011	5,414	2,298	42 %	5,38	10,79
2012	4,704	2,603	55 %	4,17	8,87
2013	5,845	3,604	62 %	2,49	8,34
2014	3,974	2,405	61%	2,54	6,52
2015	7,85	4,65	59%	4,96	12,81